



Fast wie Luft

Dieselmedaille: Neue Erfindungen wie das leichteste Material der Welt gehören ebenso dazu wie das Bierbrauen oder die Produkte von Vorwerk oder ZF Friedrichshafen: Die Kandidaten in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ kommen aus ganz verschiedenen Bereichen.



Das gefällt auch dem Hund: Der Staubsauger- und Teppichhersteller Vorwerk wurde für seinen ganzheitlichen Ansatz beim Umweltschutz für die Dieselmedaille in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ nominiert.

Leichtigkeit ist eines der Schlüsselwörter beim Thema Nachhaltigkeit. Denn durch Gewichtsreduzierung können Einsparungen bei den Rohstoffen, im Herstellungsprozess und bei der Verwendung des Produkts erzielt werden. Das leichteste Material der Welt haben nun Wissenschaftler der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) entwickelt.

Mit 0,2 Milligramm pro Kubikzentimeter ist die Neuentwicklung 75-mal leichter als Styropor.

Das Netzwerk aus porösen Kohlenstoffröhren, die dreidimensional auf Nano- und Mikroebene ineinander verwachsen sind, stellen Prof. Dr. Rainer Adelung und Prof. Dr. Karl Schulte in einer gemeinsamen Studie vor.

Die Entwicklung löste in Wissenschaftskreisen rege Diskussionen aus. Aerographit ist pechschwarz, stabil, elektrisch leitfähig, verformbar und undurchsichtig. Das Material mit seiner geringen Dichte übertrifft in puncto Leichtigkeit den bisherigen Rekordhalter Nickel-Metall um ein Vielfaches. Trotz des niedrigen Gewichts ist Aerographit

sehr belastbar. Verwendungsmöglichkeiten sehen die Forscher zum Beispiel bei Lithium-Ionen-Batterien für Elektroautos und E-Bikes. Außerdem könnte es dazu genutzt werden, nicht-leitfähige Kunststoffe ohne Gewichtszunahme elektrisch leitfähig zu machen. Weitere Einsatzgebiete sind nur durch die Vorstellungskraft der Wissenschaftler begrenzt. Sowohl in der Luftfahrt- und Satellitenelektronik als auch im Bereich der Atemluft- und Wasserreinigung könnte es in Zukunft verwendet werden.

Dass auch ganz traditionelle und durchaus bewährte Herstellungs-

verfahren immer wieder optimiert und dabei große, auch ökologische Fortschritte erzielt werden können, zeigt die Bierherstellung. Gärung und Lagerung, die zeitaufwendigsten Produktionsschritte, erfolgen immer noch fast ausschließlich auf klassische Art und Weise im Chargenbetrieb. Seit mehr als 100 Jahren bemühen sich Techniker, die Biergärung zu optimieren. So existieren zahlreiche Konzepte, die sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht in der Praxis durchsetzen konnten.

Konrad Müller-Auffermann, Wissenschaftler an der Technischen Universität München (TUM), hat jetzt gezeigt, wie sich qualitativ hochwertiges Bier langfristig auch mithilfe eines kontinuierlichen Gärverfahrens herstellen lässt. Durch die von ihm entwickelte Methode wird die Effizienz der Anlagen gesteigert, Ressourcen werden besser genutzt und es fallen geringere Emissionen an. Mehrere internationale Brauereigruppen haben Interesse an der Technologie bekundet, sodass nun eine Umsetzung im industriellen Maßstab erfolgen soll. Sollte der Prozess den Test bestehen, so könnte sich die Gärungsindustrie langfristig grundlegend verändern und deutlich nachhaltiger werden.

Einen ganzheitlichen Ansatz beim Umweltschutz verfolgt der Teppichhersteller Vorwerk & Co., und zwar eigentlich schon immer

in der 130-jährigen Geschichte des mittlerweile global aufgestellten Familienunternehmens mit einem Umsatz von 2,5 Mrd. Euro. Hintergrund ist die Überzeugung, dass sich Umweltschutz, Innovation und Wettbewerbsvorteile durchaus miteinander vereinbaren lassen.

Bei der Entwicklung von Vorwerk-Staubsaugern und -Zubehör wird darauf geachtet, dass mit dem verwendeten Material ein effizientes Recycling möglich ist. Der Hersteller hat dafür ein spezifisches Konstruktions- und Produktionskonzept entwickelt. Für die vornehmlich in Wuppertal produzierten Staubsauger bedeutet dies: energetische Optimierung „vom Staubkorn bis zum Filter“, große Haltbarkeit und gute Wiederverwertbarkeit der Komponenten nach einer langen Lebensdauer.

Für ihr umweltfreundliches Gesamtkonzept wurde auch die ZF Friedrichshafen für die Dieselmedaille nominiert. Der internationale aufgestellte Technologiekonzern, der einen Umsatz von 17,4 Mrd. Euro erzielt, investiert jährlich rund 5 % des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung. Die Innovationen in der Antriebs- und Fahrwerktechnik sorgen für mehr Fahrdynamik, Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit sowie für weniger Verbrauch und Emissionen in den Fahrzeugen der Kunden zu Land, zu Wasser und in der Luft. avm/hp

Die Nominierten

Erfolgreichste Innovationsleistung:

- Dr. Christof Bosch, Robert Bosch GmbH
- Helmut Claas, Claas KGaA mbH
- Dr.-Ing. E. h. Martin Herrenknecht, Herrenknecht AG
- Manfred Gundel, Kuka Roboter GmbH

Nachhaltigste Innovationsleistung:

- Prof. Dr. Rainer Adelung, Prof. Karl Schulte, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)
- Dr. Stefan Sommer, ZF Friedrichshafen AG
- Reiner Strecker, Vorwerk & Co. KG
- Dipl.-Ing. Konrad Müller-Auffermann, TU München/Weihenstephan

Beste Innovationsförderung:

- Berlin Adlershof – Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort
- Herbert-Worch-Stiftung
- Messe IENA – Internationale Fachmesse für Ideen, Erfindungen, Neuheiten
- Stiftung Jugend forscht e. V.

Beste Medienkommunikation:

- Hyperraum TV: mce mediacom-europe GmbH
- Innovationsnachrichten: Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Wissen vor acht: ARD/Das Erste
- GEOlino: Gruner + Jahr AG & Co. KG

Die Post wird lecker

Fortsetzung von Seite 7

Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Die Margen und der Free Cashflow des Expressgeschäfts des Logistikonzerns hätten im zweiten Quartal deutlich über den Erwartungen gelegen, schrieb Analyst Volker Braun.

Die DZ Bank erhöhte nach Vorlage des soliden Quartalsberichts ihre Gewinnschätzungen leicht. Der Analyst der genos-

senschaftlichen Zentralbank Dirk Schlamp sieht die Deutsche Post sehr gut positioniert. Die langfristigen Wachstumsaussichten seien attraktiv. Die Ergebnisentwicklung dürfte weiterhin von der führenden Marktposition von DHL Express in der Wachstumsregion Asien profitieren.

Einen zusätzlichen Schub könnte das Papier durch freundliche Kommentare wie die von Analyst Markus Glockenmeier von der National-Bank AG bekommen. Demnach sei die Indexaufnahme als positiv einzustufen, das Kursziel wurde von 25 auf 26 Euro angehoben. Fonds, die den europäischen

Leitindex nachbildeten, fragten die Aktie nun nach. Auch wegen des Bewertungsabschlags im Vergleich zu den Titeln der Wettbewerber dürfte sich der Kursanstieg trotz der bereits bemerkenswerten Zuwächse fortsetzen.

Für die kommenden Wochen liegt das Augenmerk der Analysten hinsichtlich der Entwicklung des operativen Geschäfts besonders auf möglichen Veränderungen des Portopreises bei Briefen. Im Herbst soll es nämlich eine Überprüfung geben. Eine erneute Steigerung des Briefportos gilt allerdings als wenig wahrscheinlich, da die letzte erst im vergangenen Jahr erfolgte, wie Commerzbank-Analyst Johannes Braun feststellt. Eine Preissteigerung oder -senkung um 1 % verändere das operative Ergebnis der Post um 30 Mio. Euro.

Die seinerzeit nach der Entlassung in den freien Markt schwer gebeutelte Post scheint also auf einem guten Kurs. Die Innovationen, das digital beflügelte Paketgeschäft sowie die Zugehörigkeit zum Spitzenindex EuroStoxx50 dürften sich positiv auswirken. Darüber hinaus werden viele internationale Investoren erst jetzt auf den deutschen Konzern aufmerksam. Es spricht also einiges dafür, dass beim Bonner Logistikunternehmen auch weiterhin die Post abgeht. wim

Die Aktie der Deutschen Post AG



Quelle: Deutsche Börse

Die Ausbildungs-Asse

Duale Ausbildung: Die Jury hat aus den diesjährigen Einsendungen in drei Kategorien die besten Konzepte ausgewählt.

Ein hohes Niveau in der Ausbildung sowie ein großes Engagement der Verantwortlichen zeichnete die Bewerbungen für das Ausbildungs-Ass 2013 aus. Ein gutes Image als Lehrbetrieb ist für die Unternehmen immer wichtiger, um genügend Bewerber zu finden. Was in diesem Jahr besonders auffiel: Während bei großen Firmen qualifizierte, detailreiche Konzepte vielleicht nicht allzu überraschend sind, bieten mittlerweile auch Mittelständler bis zum kleinen Handwerksbetrieb durchgängig sehr durchdachte und anspruchsvolle Ausbildungen an. Um die begehrte Auszeichnung zu erhalten, müssen die Unternehmen also in diesem Bereich in Deutschland zu den Topbetrieben gehören.

Das Ausbildungs-Ass wird jedes Jahr durch die junge Wirtschaft verliehen. Dabei handelt es sich um den freien Zusammenschluss der Wirtschafts-

oren Deutschland (WJD) und der Junioren des Handwerks. Gestiftet wird der Preis, der insgesamt mit 15 000 Euro dotiert ist, von der Inter Versicherungsgruppe in Mannheim. Schirmherr ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Medienpartner ist der „Wirtschaftskurier“, eine Publikation der Weimer Media Group.

Ziel des Preises ist es, den Stellenwert der dualen Ausbildung zu verdeutlichen. Prämiert werden insbesondere Unternehmen, die in der Ausbildung neue und kreative Wege gehen und ihre Azubis überdurchschnittlich fördern. Preiswürdig sind auch solche Firmen und Ausbildungsinitiativen, die auf der einen Seite Jugendlichen eine Chance geben, die spezielle Unterstützung brauchen, aber auch besonders begabte junge Leute intensiv fördern. Ein Highlight ist für viele Jugendliche und ihre Ausbilder die Preisverleihung,

die am 25. November 2013 in feierlichem Rahmen in Berlin stattfindet. hp

Die Finalisten

Handwerk

HBS Elektrobau GmbH
Ing-Tec Magdeburg GmbH
Malerwerkstätte Matthias Krichling
Schreinerei Rönnefarth GmbH & Co. KG

Industrie/Handel/Dienstleistungen

Deutsche Annington Immobilien Gruppe
HW Brauerei-Service GmbH
Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG

Ausbildungsinitiativen

Cafe Vielfalt, Stiftung Eben-Ezer
Stiftung Fachkräfte für Brandenburg
c/o IHK Potsdam
Wirtschaftsjunioren Memmingen-Unterallgäu